

INTERPRETIN

Arianna Savall, Sopran, gotische Harfe & barocke Tripelharfe

Geboren in einer katalanischen Musikerfamilie in Basel, begann Arianna Savall Figueras ihr Studium der klassischen Harfe und Gesang am Konservatorium von Terrassa. An der Scola Cantorum Basiliensis

hat sie sich dann auf das Spiel historischer Harfen und die Alte Musik spezialisiert. Sie musiziert mit zahlreichen Originalklang-Ensembles wie Hespèrion XXI, Rolf Lislevand Ensemble, La Fenice, Melpomen Ensemble und konzertierte in Europa, Skandinavien, den USA, Südamerika, Australien, Japan, China, Neuseeland, der Türkei und Israel.



Ihre Leidenschaft für Alte Musik und Improvisation führt Arianna Savall Figueras auch zum anderen Extrem: der zeitgenössischen Musik – ein Gebiet, auf dem sie intensiv mit dem Schweizer Komponisten Conrad Steinmann und den estnischen Komponist:innen Helena Tulve sowie Arvo Pärt zusammenarbeitet. Viele ihrer zahlreichen Aufnahmen und Einspielungen wurden mit Preisen ausgezeichnet.

Singen und sich dabei auf der Harfe zu begleiten ist eine uralte Tradition, die Arianna Savall Figueras mithilfe der Alten Musik, aber auch neuer musikalischer Kreationen wieder aufleben lassen will. 2009 gründete sie mit ihrem Partner Petter Udland Johansen dafür das Ensemble Hirundo Maris.

Seit März 2017 ist Arianna Savall Figueras Lehrerin für Historische Harfen an der Zürcher Hochschule der Künste.



MO, 4. DEZ & DI, 5. DEZ 2023,
18 & 20 Uhr
Minoritensaal

WEIHNACHTSKONZERT

Corellis Hirtenmusik beschert uns zusammen mit Bach, Vivaldi und Händel ein barockes Weihnachtsfest, bei dem auch Meister *Alfredo Bernardini* an der Oboe das Herz schmilzt.

Recreation – Das Orchester
Leitung: **Alfredo Bernardini**, Oboe



SO, 17. DEZ 2023, 20 Uhr
(Die Termine 11 & 17 Uhr
sind ausverkauft)
Minoritensaal

WOAM & KOIT

Bekannte und neue
Weihnachtslieder vom Pop bis
zum Volkslied, von Bobby McFerrin (The 23rd Psalm)
bis Günther Mittergradnegger (Is schon still uman See)

Vocalensemble **LALÁ**

Aviso

Meerschein Konzerte

Eine Konzertreihe aus dem Hause
Styriarte im Minoritensaal
Graz, Mariahilferplatz 3



DAS LABYRITH DER ARIANNA

SO, 12. NOV 2023
11 & 17 Uhr

Impressum

Mozartgemeinde Graz, c/o Steirische Kulturveranstaltungen GmbH, Sackstraße 17, 8010 Graz
+43.316.825 000 | STYRIARTE.COM

DAS LABYRINTH DER ARIANNA

Hildegard von Bingen (1098–1179)
O VIRTUS SAPIENTIAE, ANTIPHON

Gautier de Coincy (1177–1236)
EFFORCIER M'ESTUET MA VOIZ*
Alfonso X el Sabio (1221–1284)
CANTIGA MORISCA*

Anonym (13. Jahrhundert, Sant Joan de les Abadesses)
AMORS MERCÉ NON SIA*
Arianna Savall (*1972)
ROTUNDELLUS I

Anonym (14. Jahrhundert, italienisch)
LAMENTO DI TRISTANO*

Anonym (15. Jahrhundert, französisch)
L'AMOUR DE MOI

Giovanni Girolamo Kapsperger (1580–1651)
TOCCATA II ARPEGGIATA*

Traditionell (16. Jahrhundert, sefardisch)
LA ROSA ENFLORECE*

Santiago de Murcia (1673–1739)
FANDANGO*

Tarquino Merula (1595–1665)
FOLLE È BEN CHE SI CREDE, 1638

Giovanni Girolamo Kapsperger
TOCCATA VI*

Henri de Bailly (gest. 1637)
YO SOY LA LOCURA

Gaspar Sanz, Lucas Ruiz de Ribayaz, Santiago de Murcia
FOLIES D'ESPAGNE*

Traditionell katalanisch*
LA DAMA D'ARAGÓ
ROSSINYOL QUE VAS A FRANÇA

Gaspar Sanz (1640–1710)
CAPRICO ARPEADO POR LA CRUZ

Lucas Ruiz de Ribayaz (1626–1677)
TARANTELA*

*Arrangements: Arianna Savall

Arianna Savall, Sopran, gotische Harfe & barocke Tripelharfe

Zum Programm

Das Labyrinth der Ariadne

Nachdem der Athener Theseus auf Kreta den Minotaurus erschlagen hatte, fand er aus dem Labyrinth, in dem das Ungeheuer saß, nur auf eine Weise heraus: am Faden der Ariadne. Die kretische Königstochter half ihm bei seiner „Mission impossible“ und folgte ihm sogar auf seiner Flucht. Zum Dank ließ er sie auf der Felseninsel Naxos schmählich zurück, wo freilich bald in Gestalt des Weingotts Bacchus die Rettung nahte. Das Grazer Publikum kennt dieses Happy End aus der Fux-Oper „La corona d'Arianna“. So vielfältig sind die Verwicklungen, die sich um die antike Ariadne ranken. Arianna Savall hat also gute Gründe, ihr neuestes Programm „Das Labyrinth der Ariadne“ zu nennen. Es ist ein Labyrinth aus 900 Jahren Musikgeschichte, zu dem sie in dem heutigen Konzert einlädt. Der Faden, an dem sie das Publikum hindurchgeleitet, ist besonders fein gewoben: Sie agiert als Sängerin, Harfenistin und Percussionistin auf diversen Klangschalen und hat sich die Arrangements dazu überwiegend selbst geschrieben.

Göttliche Weisheit und Marienmystik im Mittelalter

Ein wenig Weisheit kann beim Betreten eines Labyrinths nicht schaden. Deshalb ruft Arianna Savall zu Beginn in den Worten und Tönen der Hildegard von Bingen die „Tugend der Weisheit“ an. Die mächtige Äbtissin vom Rupertsberg bei Bingen am Rhein wurde von Papst Benedikt XVI. im Mai 2012 zur Heiligen der Weltkirche erhoben. Die Benediktinerin aus dem rheinhesischen Bermersheim erlangte aber schon lange zuvor Weltgeltung als Vorreiterin eines ganzheitlichen Lebens. 100 Jahre nach Hildegard trat der junge Franzose Gautier de Coincy in

den Benediktinerorden ein und verfasste als Prior von Saint-Médard seine Gesänge an die Jungfrau. Wie stark im Hochmittelalter die Verehrung für die Gottesmutter alle Bereiche des Lebens durchdrang, wird in Spanien an den Gesängen des weisen Königs Alfons von Kastilien und León hörbar. „Alfonso el Sabio“ herrschte ab 1252 mit Weisheit über seine Reiche, ließ sich aber 1257 weit weniger klug dazu überreden, im „Interregnum“ des Heiligen Römischen Reichs als Gegenkönig zu fungieren – auch gegen Rudolf von Habsburg.

Im Italien des Frühbarock

Mit dem mittelalterlichen „Lamento de Tristano“ betritt Arianna Savall italienischen Boden. Dort erblühte die Liebeslyrik wie auch die Kunst der klingenden Saiten besonders im Frühbarock. Girolamo Kapsperger, Lautenvirtuose mit österreichischen Ahnen, verzauberte das barocke Rom mit seinen harfenartig gebrochenen Akkorden, der „Arpeggiata“. Tarquinio Merula aus Verdis Heimatstadt Bussetto schrieb in Monteverdis Vaterstadt Cremona Liebeslieder im neuesten Stil wie „Folle è ben che si crede“.

Spanische, sephardische und katalanische Musik

Zwischen den italienischen Barockmeistern verweist Arianna Savall immer wieder auf die kulturelle Vielfalt der iberischen Halbinsel: auf das ehrwürdige Variationsthema „Follia“, das als „Folies d'Espagne“ ganz Europa eroberte; auf die Kunst der spanischen Gitarre, virtuos gehandhabt von Gaspar Sanz und Santiago de Murcia; auf den Fandango als den stolzen Nationaltanz der Spanier. Dass die sephardischen Juden aus ihrer spanischen Heimat vertrieben wurden und ihre große Musiktradition an andere Küsten des Mittelmeers trugen, gehört zu den dunklen Kapiteln mediterraner Musikgeschichte. Auch die Katalanen können ein Lied von spanischer Hegemonie singen. Deshalb wird Arianna Savall nicht müde, auf die große Tradition der katalanischen Gesänge des Mittelalters zu verweisen, die ihre Eltern in so fantastischer Weise wieder zum Leben erweckt haben.

Nach Follia und Fandango schließt das Programm mit einem Tanz, der zum Inbegriff für Süditalien wurde: mit der Tarantella. Weil in der Nähe der Stadt Tarent (italienisch „Taranto“) so viele Giftspinnen hausen, nennt man sie Taranteln. Und weil man mit den wilden Bewegungen jenes Tanzes angeblich sogar das Spinnengift ausschwitzen kann, trägt er den Namen „Tarantella“ – Naturheilkunde durch Musik, fast wie bei Hildegard von Bingen.